

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 6

Artikel: Politik
Autor: Peter, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik

Wenn du mich stets trügst
und jeder jedem sagt: «Du lügst!»,
dann kommt mein Appetit abhanden.
Hab' ich den Inhalt nicht verstanden?
Kommt mir mein Standpunkt in die Quere?
Gähnt seinetwegen eine Leere?

Ich zweifle. Und ich stimme doch!
Wo es nicht ganz nach Wahrheit roch,
da mache ich nur einen Strich,
da sag' ich: Ich enthalte mich.
Dann mache ich mir diesen Reim:
Mehr als die Hälfte bleibt daheim.

Parteien meiden die Prozepte,
behaupten felsenfest al dente:
Wir haben einen Volksauftrag!
Obschon die Hälfte gar nicht mag,
behaupten sie, bedingt besonnen:
Wir haben, einmal mehr, gewonnen!

Sie spüren nichts von einer Kluft
und alle wittern Morgenluft.
Sie kehren ihre Taktik um:
Das halbe Volk bleibt weiter stumm.
Und wenn man das als Anreiz nimmt,
hätt' es, wenn schon, für uns gestimmt.

So lässt das Resultat sich biegen
auf dass schlussendlich alle siegen.
Sie sagen dem dann demokratisch
und finden Stimm-Diät sympathisch,
weil die Berechnung, die man nimmt,
dank ihrer Ansicht wieder stimmt.

Willy Peter

Frauen an die Macht

Die Frauen haben's in der Hand:
Sind sie das stark' Geschlecht im Land.
Nicht nur zahlenmässig überlegen,
sollt uns das zu denken geben:
Dass sie so viel zu sagen,
aber so wenig zu regieren haben.

Gleichen wir die Chancen aus
und wählen Frauen in das Bundeshaus,
Das mittlerweile gar von Frau'n bewacht
nicht nur bei Tag, nein auch bei Nacht.

Wenn Frauen-Mehrheit das nicht schafft,
dann helfen wir mit Mannes Kraft,
dass endlich wieder Ruh' einkehre
und die Frau nicht länger aufbegehre.

Nur: von wo die Kandidatinnen her?
Von den Männern gibt's halt einfach mehr
Drum liebe Frauen, traut euch mal,
und stellt euch nächstes Mal zur Wahl.

Markus Kessler

Lästermäuler	Brutal,
Enden	Lamentieren
Unwiderruflich	Obszön,
Ennet	Charakterisieren
Nichtssagender	Hysterisch und
Blablas!	Entschuldigen sich
Erst	Ratlos
Reagieren	
Gewisse	
Effekthascher	
Rambomässig	

Wolf Buchinger



ALEXIA PAPADOPOULOS